

Höhentauglich?

Laderampen und Andockstationen sind die zentrale Stelle für ein- und ausgehende Waren. Die Bandbreite reicht von der kleinen Rampe einer Einzelhandelsfiliale bis hin zur stärker frequentierten Andockstation eines großen Logistikzentrums. Sie sind gleichzeitig Verkehrswege, zeitweiliger Abstell- sowie Arbeitsplatz zum Beispiel für Kontroll- oder Sortierarbeiten. Problem dieser vielseitigen Nutzung? Arbeits- und Verkehrsbereiche der Beschäftigten beeinträchtigen sich unter Umständen gegenseitig und können zu Gefährdungen führen.

Die Unterrichtsmaterialien der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften sensibilisieren Auszubildende für Gefährdungen beim Arbeiten an Laderampen und Andockstationen. Anhand der Methode „Placemat“ (Platzdeckchen-Methode) eignen sich die Lernenden selbstständig Basiswissen für sicheres Arbeiten an diesen Arbeitsplätzen an. Die Unterrichtsmaterialien sind branchenübergreifend einsetzbar, teilweise auch als betriebliches Unterweisungsmaterial. Ausbildungsberufe, in denen das Thema lehrplanrelevant ist, sind Fachkräfte für Lagerlogistik sowie Berufskraftfahrer und Berufskraftfahrerinnen, in weite-rem Sinn auch für Speditionskaufleute sowie Einzelhändlerinnen und Einzelhändler.

Im Rahmen der Unterrichtseinheit werden folgende Inhalte vermittelt:

- Gefährdungen an Laderampen/Andockstationen
- Sicher arbeiten an Laderampen/Andockstationen

Hinweis auf ergänzende Unterrichtsmaterialien

Zur Vernetzung des Wissens sowie als ergänzende didaktische Hilfe liefern folgende Unterrichtsmaterialien unter www.dguv-lug.de zusätzliche und vertiefende Informationen:

- **Absturzsicherungen** (BBS), *Webcode: lug1046704*
- **Heben und Tragen** (BBS), *Webcode: lug1002362*
- **Mitgänger-Flurförderzeuge** (BBS), *Webcode: lug1001854*
- **Gabelstapler – Lizenz zum Stapeln?** (BBS), *Webcode: lug923470*
- **Ladungssicherung – Unterschätzte Kräfte** (BBS), *Webcode: lug1018506*

Einstieg

Geben Sie eine kurze Übersicht über den Lernstoff der Unterrichtseinheit und benennen Sie die Unterrichtsziele. Zeigen Sie zum Einstieg in das Gespräch eine oder mehrere Episoden aus dem DGUV-Animationsfilm „Napo in ‚Kein Grund zum Lachen‘“ (https://www.dguv.de/de/mediencenter/filmcenter/napo/napo_lachen/index.jsp), zum Beispiel „Zahn der Zeit“, „Im Blindflug“ oder „Eiskalt erwischt“. Unterstützen Sie die Schülerinnen und Schüler beim Herausfiltern der Kernbotschaften. (*Viele Sturzunfälle ereignen sich auf ebenem Boden, auf Treppen oder an ungesicherten Rampen. Auch vermeintlich harmlose Stürze bergen ein hohes Verletzungsrisiko. Mögliche Gefährdungen: Hindernisse, unebener Boden, ungünstige Lichtverhältnisse, fehlende Absturzsicherung, ungesicherte Rampen, bauliche Mängel, Nässe, verschüttete Flüssigkeiten, Glätte, Fehlverhalten*).



DGUV-Film „Napo in ‚Kein Grund zum Lachen‘“



Video „BGHW Truck – Sprungwaage“, Laufzeit 0:39 Minuten

Leiten Sie über zu Unfallrisiken an Laderampen/Andockstationen: „Bereits auf ebener Fläche kann ein Sturz schlimme Verletzungen nach sich ziehen. Mit welchen Folgen ist erst zu rechnen, wenn jemand aus einer Meter Höhe von einer Laderampe oder Lkw-Ladefläche unglücklich abspringt oder abstürzt? Bitte schätzen Sie einmal, welche Kraft in Kilogramm beim Aufschlag auf den Boden auf Knochen und Gelenke wirkt, wenn eine 85 Kilogramm schwere Person von einer Lkw-Ladefläche springt!“ Antwort: ungefähr 220 Kilogramm. Und wie hoch ist die Kraft, wenn die abspringende Person noch einmal 25 Kilogramm mehr, also 110 Kilo, wiegt? Antwort: Es wirkt eine Kraft von etwa 450 Kilogramm auf das Skelettsystem. An dieser Stelle können Sie zusätzlich das BGHW-Video „Sprungwaage“ zeigen (http://bghw.vur.jedermann.de/bghw/xhtml/document.jsf?docId=bghw_int/bghw_int-Documents/lgb.30.html&alias=bghw_int_lgb_30_1_&anchor=&event=navigation). Hier wird deutlich, mit wie viel mehr an Körpergewicht eine Person auf dem Boden auftrifft, wenn sie von der Lkw-Ladefläche abspringt.

Verschaffen Sie sich im moderierten Gespräch mit weiteren Einstiegsfragen einen Überblick über die Vorkenntnisse der Auszubildenden.

- „Haben Sie in Ihrem Betrieb das Geschehen an der Laderampe oder Andockstation schon einmal als gefährlich erlebt?“
- „Sind Sie selbst schon einmal in eine riskante Situation an der Laderampe oder Andockstation geraten?“
- „Auf welche Ursachen führen Sie Unfälle an Laderampen und Andockstationen zurück?“
- „Mit welchen Gefährdungen ist – abgesehen vom Absturzrisiko – an Laderampen und Andockstationen zu rechnen?“

Visualisieren Sie die Ergebnisse der gesamten Lernphase tabellarisch gegliedert für alle sichtbar über ein geeignetes Präsentationsmedium (Kreidetafel, interaktive Tafel, Beamer, Wandzeitung o. Ä.). Im Unterrichtsverlauf können Sie immer wieder auf die anfänglichen Diskussionsergebnisse Bezug nehmen und sie fortlaufend ergänzen.



Gefährdungen an Laderampen /Andockstationen



Sicher arbeiten an Laderampen /Andockstationen



Arbeitsblätter 1 und 2



Falls an Ihrer Schule die Nutzung von Smartphones zu Recherchezwecken verboten ist, sollten andere Möglichkeiten für Internetrecherchen bereitgestellt werden.

Verlauf

Verteilen Sie Arbeitsblatt 1 „Problemzone Laderampe/Andockstation“. Die Schüler und Schülerinnen beantworten die Aufgaben in Partnerarbeit, vergleichen und diskutieren die Ergebnisse im Plenum. Verteilen Sie Arbeitsblatt 2 „Gefährdungen an Laderampen/Andockstationen“. Für die Internetrecherche nutzen die Lernenden ihre Smartphones und wählen dabei ihre Informationsquellen im Netz frei aus. Sie als Lehrkraft motivieren die Lernenden auf diese Weise, selbst Wissen zu generieren, dieses also nicht nur zu übernehmen. Bei der Frage nach der Seriosität von Webseiten stehen Sie den Lernenden unterstützend zur Seite. Sämtliche Ergebnisse dieses Arbeitsabschnitts werden im Plenum ausgetauscht und unter dem Stichpunkt „Gefährdungen an Laderampen/Andockstationen“ (siehe oben) visualisiert. Fassen Sie die Ergebnisse anhand des Präsentationsmaterials „Schnittstelle Laderampe/Andockstation“ noch einmal kurz zusammen, und leiten Sie über zur nächsten Lernphase.



Arbeitsblatt 3

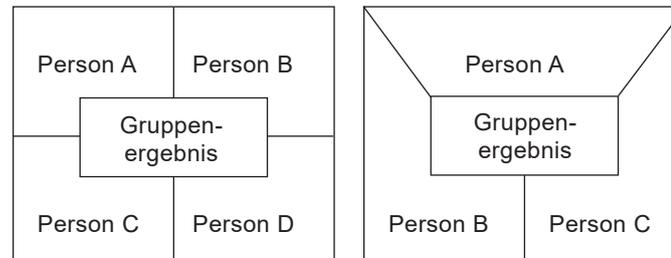
Bilden Sie nach dem Zufallsprinzip Kleingruppen von drei oder vier Personen und verteilen Sie Arbeitsblatt 3 „Sicher arbeiten an Laderampen/Andockstationen“. Wenn noch nicht bekannt, erläutern Sie kurz die Placemat-Methode (Placemat = engl. Platzdeckchen). Anhand dieser Lernmethode eignen sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig Basiswissen zum sicheren Arbeiten an Laderampen an. Dabei steht es den Lernenden frei, aus welchen Quellen sie ihr Wissen zusammentragen (Vorwissen, Erfahrungen und Beobachtungen am Arbeitsplatz, bisherige Diskussionsergebnisse, Fotos aus dem Präsentationsmaterial, Texte, Videos, Schiebeanimationen auf den Webseiten der Berufsgenossenschaften).



Unterrichtsmethode Placemat, Papierbogen in mindestens DIN A2

Placemat (Platzdeckchen-Methode)

Die Lernenden bilden nach dem Zufallsprinzip Dreier- oder Vierergruppen. Jede Arbeitsgruppe sitzt an einem Tisch und erhält einen großen Bogen Papier. Der Bogen ist so aufgeteilt, dass jede Person ihr eigenes Feld vor Augen hat. Das Feld in der Mitte ist das Gruppenfeld.



Placemat Vierergruppe

Placemat Dreiergruppe

1. Phase: Selbst denken

Aufgabe in Einzelarbeit angehen. Stichpunkte im persönlichen Schreibfeld notieren.

2. Phase: Ideen austauschen

Individuelle Ergebnisse austauschen, vergleichen, nachfragen, diskutieren, ergänzen, verbessern. Dazu Papierbogen im Uhrzeigersinn drehen.

3. Phase: Gemeinsam auf den Punkt kommen, präsentieren

Auf der Basis der Diskussion gemeinsames Gruppenergebnis entwickeln, strukturieren. Ergebnisse in das mittlere Feld eintragen, im Plenum vorstellen.



Hintergrundinformationen für die Lehrkraft, Präsentation

Sie als Lehrkraft führen während des Arbeitsprozesses lernbegleitend Regie. Im Hinblick auf Recherche, Zeitmanagement, Gruppenzusammensetzung und Arbeitsaufteilung zwischen Lernstärkeren und Lernschwächeren nehmen Sie eine strukturierende Rolle ein. Sie unterstützen und korrigieren die Lernenden nach Bedarf, geben bei Problemen und Fragen zielführende Impulse und ergänzen erforderliches Wissen auf Basis der Hintergrundinformationen „Vorsicht an der Rampe“ und des Präsentationsmaterials „Schnittstelle Rampe“.

Ergänzen und visualisieren Sie die im Gruppenprozess erarbeiteten Sicherheitsregeln unter dem Punkt „Sicher arbeiten an Laderampen/Andockstationen“ (siehe Seite 1) für alle sichtbar über ein geeignetes Präsentationsmedium (Kreidetafel, interaktive Tafel, Beamer, Wandzeitung o. Ä.). Strukturieren Sie die erarbeiteten Regeln thematisch auf der Basis der Hintergrundinformationen:

- Sicher anfahren und andocken
- Sicher be- und entladen
- Sicher losfahren
- Allgemeine Regeln

Verteilen Sie bei Bedarf zur Ergebnissicherung das Lösungsblatt zu Arbeitsblatt 3 mit einer Maximalauswahl an möglichen Sicherheitsregeln.



Lösungsblatt zu Arbeitsblatt 3

Ende

Heben Sie hervor, dass Unfälle an Laderampen in den meisten Fällen auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen und vermeidbar sind. Betonen Sie, dass bei Tätigkeiten an Laderampen/Andockstationen neben fachlichem Know-how, Einfühlungsvermögen sowie eindeutiges und kompetentes Kommunizieren wichtig sind. Denn beim Verladen müssen Personen unterschiedlicher Firmen mit unterschiedlichen Interessen zusammenarbeiten. Für eine gute Kooperation bietet sich bei Unstimmigkeiten die Technik des Perspektivenwechsels an: Man versetzt sich in die Lage der anderen Person, nimmt deren Perspektive ein und versucht, ihre Beweggründe nachzuvollziehen. Warum verhält sie sich gerade so und nicht anders – und was könnten die Gründe dafür sein? Dann überlegt man, wie man selbst auf andere wirkt. Beim Perspektivenwechsel steht im Vordergrund, sich in andere einzufühlen ihr Verhalten zu erklären und sich einzugestehen, dass man sich selbst schon ähnlich verhalten hat.



Arbeitsblatt 4

Verteilen Sie Arbeitsblatt 4 „Geht’s auch anders? Dialog an der Rampe“. Die Schüler und Schülerinnen lesen sich alles im Stillen durch und besprechen den Fall in der Arbeitsgruppe. Sie entwickeln anschließend gemeinsam einen alternativen Dialog zwischen Fahrer und Ladepersonal. Trotz Stress und Zeitdruck verläuft das Gespräch freundlich. In ihren Dialog können die Lernenden eigene Erfahrungen im Job und alle Informationen aus den bisherigen Arbeitsergebnissen einfließen lassen. Je nach Zeitbudget kann das Gespräch auch als Rollenspiel umgesetzt werden. Lassen Sie den Lernenden bei dieser Aufgabe genügend Zeit und kreativen Spielraum. Die Arbeitsergebnisse werden abschließend in der Klasse präsentiert.

Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler zum Schluss, über das Unterrichtskonzept und den Arbeitsprozess zu reflektieren und Ihnen ein kurzes Feedback zu geben. Geben Sie den Lernenden genügend Zeit, sämtliche Arbeitsergebnisse in einer Arbeitsmappe zu dokumentieren (Ergebnissicherung).

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Laderampen/Andockstationen, Januar 2019

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Gabriele Albert, Wiesbaden

Text: Gabriele Mosbach, Potsdam

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehrmaterialien